

schwäbische 

ANZEIGE



LOKALES

14.11.2016

Von Helmut Voith

Ausstellung zeigt die Schönheit des Verfalls

Fotograf Peter Untermaierhofer zeigt Bilder von verlassenen Orten



Fasziniert steht der Betrachter vor der Schönheit von „Lost Places“, rechts der Fotograf Peter Untermaierhofer .
(Foto: Helmut Voith)

Tett nang / sz „Die Bilder erzählen spannende Geschichten von der Vergänglichkeit des Schönen“, so hat Martin Dürr am Sonntagmorgen die Besucher der Fotoausstellung „Lost Places“ in der Städtischen Galerie im Schlosspark begrüßt. Zur Ausstellungseröffnung führte der Leiter von Spectrum Kultur ein Gespräch mit dem Fotografen und Künstler Peter Untermaierhofer aus Burghausen. Untermaierhofer erzählte, dass er auf einem Bauernhof in Niederbayern aufgewachsen sei und schon als Kind mit seiner Mutter im Wald nach Raubritterburgen gesucht habe. Später habe er daheim alles fotografiert und schließlich in Deggendorf Mediendesign und Fotografie studiert. Ein Auslandssemester führte ihn 2010 nach Australien. Seine Diplomarbeit habe er über „Lost Places“, über verlorene, verlassene Orte, geschrieben. Bereitwillig gab der Perfektionist Auskunft über seine Technik, nur die Standorte der Objekte, die er in ganz Europa gefunden hat, verriet er nicht – zu viele seien bereits durch Sprayer oder durch Vandalismus zerstört.

Der Gegensatz ist überwältigend: In perfekter Aufnahmetechnik zeigt Peter Untermaierhofer die morbide Schönheit des Zerfalls. Ohne künstliches Licht, ohne stürzende Linien und mit exakt komponierter Schärfe stellt er die Räume dar. Ein Beispiel: Eine leere Schachtel für „Elastomull“ am unteren Bildrand lockt den Blick des Betrachters zu einem halb in einer Pfütze stehenden, einst wichtigen technischen Gerät, ein OP-Kittel und Tücher liegen noch auf dem Boden, niemand hat diesen ehemaligen Operationssaal aufgeräumt. Es sieht aus, als ob Menschen den Raum Hals über Kopf verlassen hätten.

Da ist auch der mit schweren Stützen gesicherte Innenraum einer einst prächtigen Kirche in Italien. Wie lange werden die Stützen noch halten? Das Betreten solcher Räume ist gefährlich, aber faszinierend. Einst edle Hotelhallen, Wohnräume, ein kleines Theater, sind ihnen heute die morbide Schönheit des Verfalls gemeinsam: Bäume sind in einen ehemaligen Adelssitz hineingewachsen, die Natur erobert sich das Land zurück. Dazu Peter Unermaierhofer: „Meine Bilder dokumentieren diese Objekte in ihrer Schönheit und geben einen Ausblick, wie die Welt nach dem Verschwinden des Menschen aussehen könnte.“ In einem Raum der Galerie sind Bilder von „verlassenen Orten“ aus der Gegend um Tettngang zu sehen, leider in kleinem Format, so dass sie ihre Wirkung eher andeuten als entfalten können.

Die Ausstellung ist bis 15. Januar in der Galerie im Schlosspark von Donnerstag bis Sonntag von 15 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Ausstellung-zeigt-die-Schoenheit-des-Verfalls-_arid,10562341_toid,682.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.